

# INFO

## Amt für Raumplanung

Nr. 9 April 2008



Der Zuger Hörspielbus  
Anpassungen des kantonalen Richtplanes 2006 und 2007  
Neuorganisation Amt für Raumplanung  
Mobilitätsmanagement in der kantonalen Verwaltung und den Gerichten  
SchweizMobil

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Der Zuger Hörspielbus</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Anpassungen des kantonalen Richtplanes 2006 und 2007</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Reorganisation ARP per 1. Juli 2008</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Mobilitätsmanagement in der kantonalen Verwaltung und den Gerichten</b>	<b>7</b>
<b>5</b>	<b>SchweizMobil</b>	<b>8</b>

## 1 Der Zuger Hörspielbus

### Am Anfang war der Richtplan

Zustandegekommen ist das ungewöhnliche Projekt aufgrund der parlamentarischen Debatte zur Richtplanung. Dort wurde die Schaffung eines "Zuger Weges" gefordert. Um nicht neue Wege durch grüne Wiesen zu bauen und den Landverbrauch zu erhöhen, wurde nun mit einer breit abgestützten Trägerschaft der Hörspielbus realisiert. Das Amt für Raumplanung hat in Zusammenarbeit mit Zug Tourismus und den Zugerland Verkehrsbetrieben diese Idee kreiert.



### Erlebnisfahrt durch sechs Gemeinden

Der Hörspielbus streift die sechs Gemeinden Baar, Zug, Steinhausen, Cham, Hünenberg und Risch Rotkreuz. Auf der Fahrt wird gezeigt, welche Qualitäten den Kanton Zug zu einem attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum machen. Das Nebeneinander von Geschichte und Gegenwart, von Natur und Kultur, von Wirtschaft und Erholung zeigt die Busfahrt beispielhaft. Auf der Fahrt können die Gäste dem Gespräch zwischen der Berlinerin Lea und dem Baarer Urs zuhören und gleichzeitig die unbebaute und bebaute Landschaft anschauen. Über diese Figuren wird ein Blick auf unbekannte Seiten des Kantons Zug gezeigt, der Blick wird sensibilisiert und geschärft für die Entwicklungen des Kantons Zug.

Die Gesprächssequenzen werden mittels eines ausgeklügelten GPS-Systems ausgelöst und an den richtigen Stellen über die in den Bussen ohnehin vorhandenen Lautsprecher eingespielt. Die Ansagen der Haltestellen werden ins Hörspiel integriert. Der Hörspielbus ist in der Schweiz einzigartig. Ab dem 25. März 2008 fährt von Montag bis Samstag um 13.47 Uhr ab Baar auf der Buslinie 8 der Hörspielbus und man kann erleben, wie die Berlinerin und der Baarer sich und den sechs Gemeinden näher kommen...

## 2 Anpassungen des kantonalen Richtplanes 2006 und 2007

Der Bundesrat genehmigte am 4. Mai 2005 den kantonalen Richtplan. Im gleichen Jahr wurden Anpassungen vorgenommen (siehe Heft 1, 2005). In den Jahren 2006 und 2007 wurden wiederum verschiedene Anpassungen nötig. Die Baudirektion hat diese im Heft Nr. 2 zusammengefasst und Ende Januar 2008 dem Bundesrat zugestellt. Das neue Heft Nr. 2 mit den Richtplananpassungen wurde auch den Nachbarkantonen sowie den Gemeinden und Verbänden abgegeben.

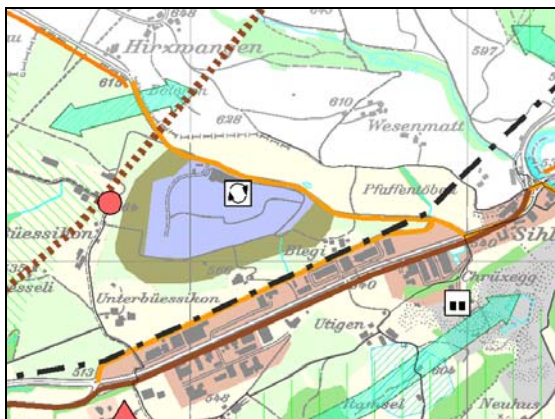
### Richtplananpassungen 2006:

- Streichung des Wildtierkorridors Städtlerwald und Aufnahme von ökologischen Ausgleichsmassnahmen bei kleinräumigen Korridoren
- Festsetzung der Linienführung für die Ostumfahrung Rotkreuz.

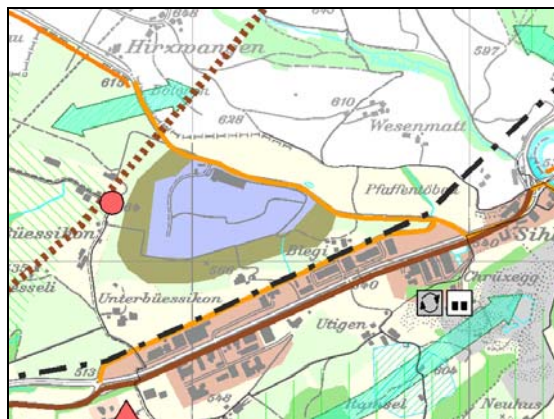
### Richtplananpassungen 2007:

- Festsetzung der Verbindung Chamerstrasse (Schlatt) - Bösch
- Festsetzung 1. Teilergänzung Stadtbahn, Ausbau Linie S2
- Verlegung des Recyclingplatzes in der Deponie Tännlimoos an den Standort Chrüzegg
- Agglomerationsprogramm (ausführlich im INFO ARP Nr. 8 vom Dezember 2007)

Recyclingplatz im Tännlimoos



Recyclingplatz neu am Standort Chrüzegg



Das neue Heft mit den Richtplananpassungen der Jahre 2006 und 2007 kann beim Amt für Raumplanung bestellt (041 728 54 80 oder [info.arp@bd.zg.ch](mailto:info.arp@bd.zg.ch)) oder unter [www.zug.ch/raumplanung](http://www.zug.ch/raumplanung) heruntergeladen werden.

Ende 2008 erfolgt ein Neudruck der aktualisierten kantonalen Richtplankarte Stand 2008.

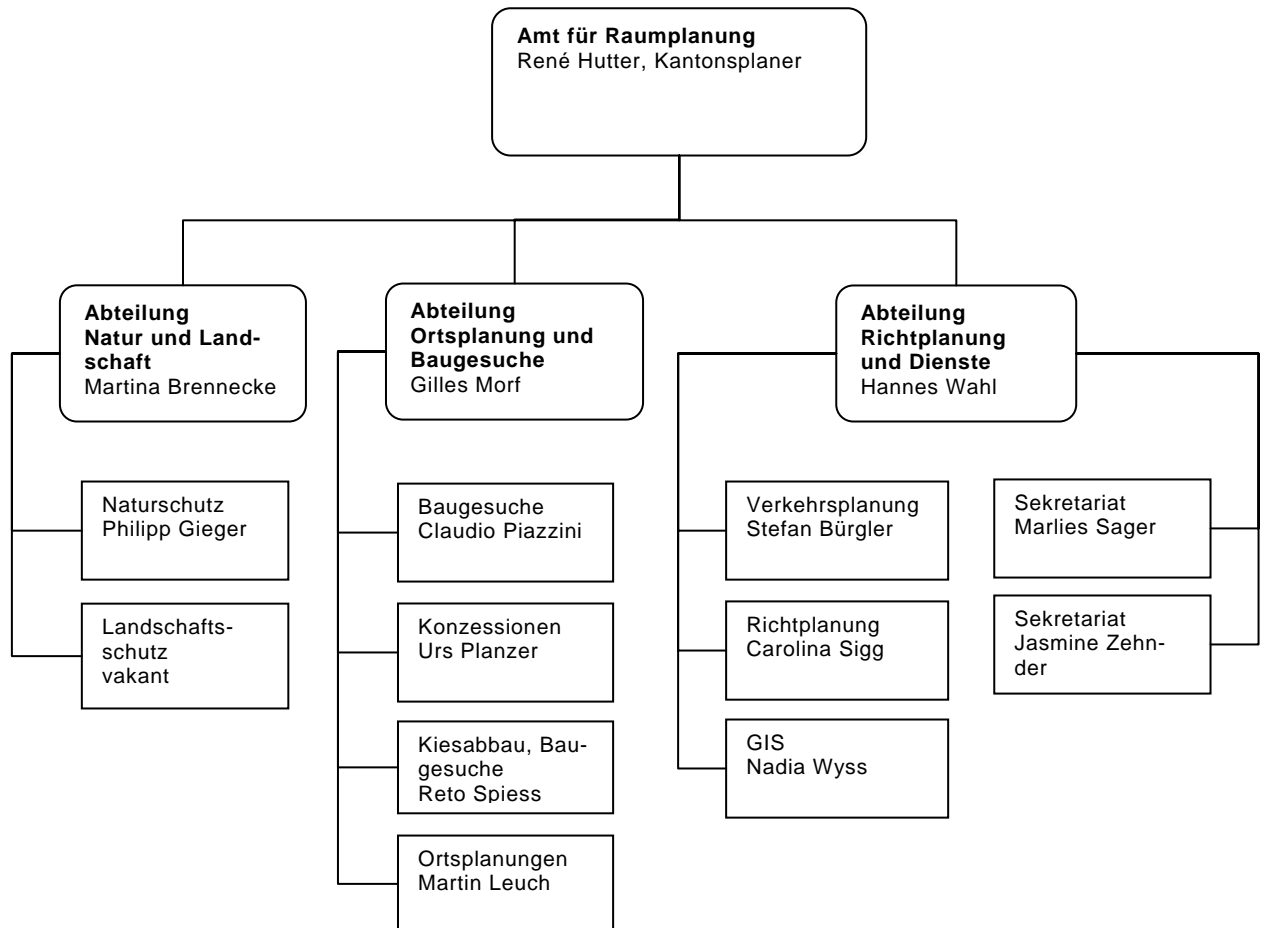
### **3 Reorganisation ARP per 1. Juli 2008**

Per 1. Juli 2008 organisiert sich das Amt für Raumplanung neu und passt seine internen Strukturen an. Neue Aufgabenfelder (u.a. durch die NFA) und zwei Pensionierungen im ARP gaben den Anlass zur Überprüfung der bisherigen Organisation.

Das Amt gliedert sich neu in drei Abteilungen - „Natur- und Landschaft“, „Ortsplanung und Baugesuche“ sowie „Richtplanung und Dienste“.

Die bisherige Abteilung „Bauten und Konzessionen“ geht neu in die Abteilung „Ortsplanung und Baugesuche“ über, welche alle Geschäftsbereiche rund um die Bewilligungsverfahren in einer Abteilung vereint: Nutzungsplanungen, Bebauungspläne, Baugesuche ausserhalb Bauzonen, Konzessionen, kantonale Bewilligungen in kommunalen Verfahren, Kiesabbau, Deponiezonen, Hochspannungsleitungen, Rohrleitungen etc. Durch die Zusammenführung dieser Bereiche in eine einzige Abteilung können Schnittstellenprobleme vermieden und vorhandene Synergien besser genutzt werden. Ein weiterer Vorteil dieser Koordinationsstelle liegt in der verbesserten Kundentreue, da nur noch ein einzelner Ansprechpartner für sämtliche Bewilligungsverfahren existiert. Die Verkehrsplanung inkl. der Fachstelle für Rad- und Wanderwege sowie die Richtplanung wird zusammen mit dem Bereich GIS (Geografisches Informationssystem) in einer neuen Abteilung Richtplanung und Dienste zusammengefasst. Diese Abteilung ist für die Grundlagen der kantonalen Planung zuständig. Ihr ist zusätzlich auch das Sekretariat angeschlossen. Die Abteilung Natur und Landschaft bleibt nach wie vor für den Natur- und Landschaftsschutz zuständig.

## Organigramm ARP ab 1. Juli 2008



#### 4 Mobilitätsmanagement in der kantonalen Verwaltung und bei den Gerichten

Unter Federführung des Amtes für Raumplanung haben die Arbeiten für ein Mobilitätsmanagement in der kantonalen Verwaltung und bei den Gerichten begonnen. Grundlage dafür bieten der Richtplanbeschluss V 11.3 „Der Kanton Zug fördert den Ausbau des Mobilitätsmanagements“ sowie das Mobilitätsmanagement als Massnahme gemäss dem neuen Energieleitbild des Kantons Zug.

Die Ziele des Mobilitätsmanagements der kantonalen Verwaltung und der Gerichte sind:

- Vorbildfunktion für im Kanton Zug ansässige Unternehmen;
- Förderung einer Mobilität, die umweltfreundlich und intelligent ist;
- Steigerung der Zufriedenheit der Mitarbeitenden;
- Gesundheitsförderung für Mitarbeitende.

Im Vordergrund der Arbeiten stehen Vorschläge für einen sinnvollen, ökologischen und wirtschaftlichen Umgang mit der Mobilität der kantonalen Angestellten. Ausserdem sollen notwendige Infrastrukturergänzungen sowie Ideen, um umweltfreundlich anreisende Mitarbeitende zu belohnen (Stichworte Mobilitäts- bzw. Ökobonus), aufgezeigt werden. Ausserdem sollen Grundlagen zur Überprüfung des Reglements über die Bewirtschaftung und Zuteilung von Parkplätzen in der kantonalen Verwaltung vom 4. Juli 1995 erarbeitet und die allfällig gewonnenen Erkenntnisse in einer Mobilitätsstrategie bzw. einem Mobilitätsleitbild für die kantonale Verwaltung und die Gerichte zusammengefasst werden.

Der zeitliche Ablauf der Arbeiten ist so vorgesehen, dass der Regierung bis August 2008 ein Aussprachepapier vorgelegt werden kann, welches Grundsatzentscheide über die Umsetzung von Massnahmen im Bereich der Mobilität in der kantonalen Verwaltung und bei den Gerichten beinhaltet. Bei grundsätzlich positiver Zusage durch die Regierung für die Umsetzung von Massnahmen sollten bis Ende 2008 erste Massnahmenpakete für die Beschlussfassung bereitgestellt werden können.



Der Kanton Zug dürfte damit der erste Kanton sein, welcher für die kantonale Verwaltung ein umfassendes Konzept für das Mobilitätsmanagement ihrer Mitarbeitenden in Angriff nimmt. Studien bei grösseren Arbeitgebern, welche konsequent Mobilitätsmanagement-Massnahmen eingeführt haben, zeigen, dass der Anteil der Mitarbeitenden, die öffentliche Verkehrsmittel benutzen oder zu Fuss bzw. mit dem Velo zur Arbeit kommen, zunimmt.

Die ersten

Arbeiten haben gezeigt, dass die kantonale Verwaltung im Bezug auf Mobilitätsfragen schon einige Massnahmen anbietet (Mobility-Autos, Betriebsvelos, Velounterstände und -installhallen, bike to work, Parkgebühren, etc.). Viele dieser Massnahmen beziehen sich jedoch nicht auf den Pendlerverkehr und nicht alle Mitarbeitenden können im gleichen Umfang von diesen Massnahmen profitieren. Diese sind allerdings durchaus als Ansätze für neue Massnahmen und Angebote anzusehen.



## 5 SchweizMobil

Ende April 2008 werden unter dem Oberbegriff SchweizMobil rund 22 nationale und 150 ein- oder mehrtägige Routen-Highlights für Wanderer (6'300 km), Velofahrer (8'500 km), Mountainbiker (3'300 km), Skater (1'000 km) und Kanuten (330 km) mit einer einheitlichen Signalisation eröffnet (das info-ARP berichtete bereits in der Ausgabe Nr. 7 vom Juli 2007 über die Vorbereitungsarbeiten im Kanton Zug). Über 400 Service- oder Etappenorte stellen sicher, dass die Reisenden übernachten, sich verpflegen, Informationen einholen, Reservationen tätigen, Fahrzeuge mieten oder parkieren, öffentliche Transportmittel nutzen und eine Vielzahl von Waren/Dienstleistungen erwerben können. Das Internet ([www.schweizmobil.ch](http://www.schweizmobil.ch)) bietet den Kunden ebenfalls ab Ende April 2008 umfassende und laufend aktualisierte Informationen und Wissenswertes. In Karten und Führern werden die nationalen Routen und Routen-Highlights sukzessive als «Best of Switzerland» integriert,



um sie auch in gedruckter Form bekannt zu machen. Für Individual- und Gruppenreisende wird eine breite Palette von pauschal buchbaren Reisen mit Gepäcktransport angeboten.

Die Arbeiten im Kanton Zug sind in der Schlussphase, die letzten Signalisationen werden im April 2008 montiert. Damit ist der Kanton Zug ab Ende April bereit, um Gäste aus nah und fern zu animieren, die landschaftlichen und kulturellen Reize der Schweiz bzw. des Kantons Zug ohne Hektik mit eigener Muskelkraft entdecken zu können.

Getreu dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber“ wird das Amt für Raumplanung an den Gesundheitstagen im Casino Zug im Rahmen der Sonderausstellung „mobil + sicher“ vom 10. – 12. April 2008 das Projekt SchweizMobil vorstellen und mit

Interessierten den Austausch pflegen. Daneben werden an diesem Anlass auch die Wander- und Velokarte des Kantons Zug präsentiert und zum Kauf angeboten.

Ebenso wird das Amt für Raumplanung am 8. Innerschweizer SUVA-Velohelmtag am 18. Mai 2008 in Baar präsent sein und die Wander- und Velorouten sowie die SchweizMobil-Routen im Kanton Zug präsentieren. Dann werden auch die Routenführer von SchweizMobil erhältlich sein und vor Ort gekauft erworben werden können.

